

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

M 130.

Gezeichnet mit Aufnahme der Sonn- und Sterne täglich Abend und zu durch alle Postanstalten zu bezahlen.

Sonnabend, den 7. Juni.

1856.

Richtamtlicher Theil.

Webersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten.

Dresden: Vom königlichen Hofe. Hohes Fest.

Wien: Ein Prinz geboren. Zur Reise des Erzherzogs Ferdinand Mar. Das Offiziercorps der k. k. Armee. Herr v. Kressl Ausdehnung des Telegraphen. Militärisches.

Berlin: Hofnachrichten. Graf Bendendorff soll abberufen sein. Baron Bubberg nach Heidelberg. Durchfahrende Russen.

Königsberg: Kaiser Alexander durchpasst. — Männer:

Verhängte Annahme fremden Papiergeldes. — Aus

Kurhessen: Zur Besitzungsfrage. Die Sitzungen der

I. Kammer wieder begonnen. — Nassau: Belehrung.

Dessau: Verpflichtung der Geistlichen auf die Bekannt-

nisseiten. — Meiningen: Verbesserung der Dotations

der Kirchen- und Schulstellen. — Parks: Die allgemeine

landwirtschaftliche Ausstellung.

Die Reise des Kaisers. Die Kaiserin an der Spitze der Subskription für die Ueber-

schwimmen. Neue Verheerungen durch Wasserküthen.

Der Domänenprosper gegen den Grafen Chambord. Kali

Passa in Galais. — Brüssel: Zur Anwesenheit des Erz-

herzogs Ferdinand Mar. Kaiserin Amalie erwartet. —

Bern: Kirchliche Konflikte in Tessin. Überschwemmung.

Unglücksfall. — Turin: Das Nationalgeschenk an Gene-

ral La Marmora. — London: Grundsteinlegung zum

Wellington-College. Revue. Die Differenz mit Amerika.

— Jassy: Vorarbeiten für die Bank.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden:

Gemisches. — Leipzig: Ein Arbeiter verunglückt. —

Frankenberg: Eichenbürgerechtsetzung. — Schwe-

izermühle: Wetterbeschädigung.

Feuilleton. Inserate. Vermischtes. Tageskalender.

Börsennachrichten.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 5. Juni, Nachts. Der Kai-
ser ist heute früh von seiner Reise nach Lyon zr. in
St. Cloud eingetroffen. Morgen wird sich derselbe
nach den Voireniiderungen begeben. Die Nachrichten
von dort lauten sehr betrübend. Seit 23 Stunden
unaufhörlicher heftiger Regen.

Abendbörse: 3 prozentige Rente bis 72,50 gewichen.

London, Freitag 6. Juni. In der Nachtfahrt
des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, von dem
Gesandten in Washington, Crampston, sei keine An-
zeige darüber eingegangen, daß ihm seine Pässe zu-
gestellt worden seien.

Im Oberhause erwiederte Lord Clarendon auf eine
Frage Lord Clanricarde's, daß eine Debatte über
die Lage der Dinge in Italien vor der Parlaments-
vertragung zwar wünschenswert erscheine, aber wäh-
rend der Dauer der Verhandlungen schaden dürfe.
Der edle Lord versichert hierbei, daß alle fremden,
Italien occupirenden Mächte aufrichtig und gegen ihre
Truppen zurückziehen möchten.

Hoftheater. Donnerstag, 5. Juni: Egmont. Trauerspiel in
fünf Acten von Goethe. Die Ouverture und die übrige zur
Handlung gehörige Musik ist von L. van Beethoven. (Käulein
Vanini vom Stadttheater zu Königsberg und Herr Friedrich
Devrient vom Hoftheater zu Hannover als Gäste.)

Der Gast, Herr Friedrich Devrient, war leider in der
Rolle des „Egmont“ nicht glücklicher als im „Hamlet“. Es
können abermals nur die Routine und das fleißige Streben an-
erkannt werden, welche sich in seiner Darstellung fand thauen.
Was aber zu einem „Egmont“ gehört, wie ihn die Dichtung
schildert: eine poetische, jugendliche Inbrunst des Herzens, ein
krusiger, lebensfrischer, liebenswürdiger Heldeninn, eine sym-
pathisch fesselnde Kraft in der einfachen Rede und einer Kühne,
aber gräßliche Röbelie in der äußeren Erscheinung und
Bewegung, — diese Eigenarten fehlten dem Künstler fast
gänzlich. Seiner geistigen Zeichnung der Rolle mangelt es an
seiner Intelligenz, sein Spiel hatte eine anmuthlose, barsche
Eigenschaft, die nach dem „Edy von Berlichingen“ hinüberweist,
und die Sprache war, unerträglich von einem in der Brust
kräftigen, aber in der Tonbildung rauhen und unmelodischen
Organ, so wenig begreiflich und zündend, daß die Hauptsernen
mit Klärchen, Oranien, Alba und im Kerker grossenfalls in der
Wirkung verloren gingen.

Käulein Vanini scheint der Mächtigkeit ihres Talentes nach
eigentlich nicht für das naive und leide Klärchen bestimmt zu
sein. Außerdem fühlte man, daß die Künstlerin nach bedeutender
Krankheit noch nicht wieder im freien Besitz der ihr schenbar für
tragische Scenen innenwohnenden Kraft war. Es verbirten diese

Nach dem „Globe“ beruht die Angabe der „Mor-
ningpost“ (s. unter London) auf Mittheilungen von
Reisenden; authentische Berichte aus Washington
scheinen.

Dresden, 6. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der
Kronprinz und die Kronprinzessin hatten sich heute Vor-
mittag zum Empfange Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen
Gustav v. Wasa, Hochstwitzer 1/10 Uhr von Leipzig hier
eingetroffen ist, nach dem Leipziger Bahnhofe beigegeben.

— Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie, Hochst-
wiche sich am 22. April nach Lindau beigegeben hatte, wird
heute Abend von dort zurück erwartet.

Der Kaiserlich russische Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten, Fürst Gortschakoff, ist gestern Abend von Berlin
eingetroffen und im „Victoria-Hotel“ abgestiegen. Ebendaselbst steht seit einigen Tagen, auf der Rückreise von
Warschau begriffen, der k. sardinische Generalleutnant Chevalier Dabormida.

Wien, 5. Juni. (W. B.) Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin
Elisabeth, Gemahlin Sr. k. k. Oberh. des Erzherzogs
Karl Ferdinand, ist am 4. Juni um halb 6 Uhr früh zu
Seelenrich im Mähren glücklich von einem Prinzen entbunden
worden.

Wien, 4. Juni. (W. B.) Sr. k. k. Hoheit die Erzherzogin
Maximilian soll gelegentlich seiner Rückreise von Paris nach Wien auch einige Tage am k. preuß. Hofe ver-
weilen und Mitte des Monats Juni nach Wien zurückkehren. — Die sämtlichen Offiziere der k. k. Armee, ungegerechnet die Herren Regimentsinhaber, die einen Altertum nicht
haben, sind nach dem Militärschematismus 15,261 an der
Zahl; sie thielten sich in Bezug ihrer Rangstufen in der Ge-
sellschaft, wie folgt: Sr. Majestät der Kaiser mit 22 Erzher-
zogen, 5 Herzögen, 50 Fürsten, 590 Grafen, 898 Barone,
570 Ritter, 2800 Adlige und 10,300 Bürgerliche. — Der
mit einer Mission nach Rom betraute k. russ. Gesandte, Hr.
v. Kressl, ist gestern hier angekommen, hat heute eine
Besprechung mit Sr. Exc. dem Herren Minister Grafen
v. Buol-Schauenstein, und wird einige Tage in Wien ver-
weilen.

Der österreichische Telegraph, der im Jahre 1847
kaum noch 80 Meilen umfaßte, hat sich nach der „Nestor.
Corresp.“ bis heute bereits zu einer Länge von 964,2 Meilen
mit 1625,9 Meilen Deutlänge ausgedehnt, behauptet also
vor den meisten andern Ländern Europas den Vorrang. Die
Staatscorrespondenz umfaßte im Jahre 1851 21,976 Depeschen; im
Jahre 1852 21,834 Depeschen; im Jahre 1853 41,628 Depeschen; im Jahre 1854 65,562 Depeschen; im
Jahre 1855 59,021 Depeschen. Die Privatcorrespondenz
erreichte im Jahre 1850 25,518 fl.; im Jahre 1851 122,606 fl.; im
Jahre 1852 199,569 fl.; im Jahre 1853 293,485 fl.; im
Jahre 1854 523,521 fl.; im Jahre 1855 578,805 fl. Diese Ziffern sind selbstredend und beweisen nicht bloss, welchen
Umfang die Telegraphie genommen hat, wie sie namentlich
den verschiedensten Staatszwecken dient, sondern insbesondere
auch, daß sie eine ergiebige, allmählich sich steigernde
Einnahmequelle geworden ist.

(Mil. Btg.) Bei der zweiten Armee in Italien haben
Abtheilungen des siebten Armeecorps ein Zeltlager seit dem
20. Mai d. J. bezogen. Zwei Bataillone des 25. Infanterie-Regiments aus Verona sind diesfalls nach Somma-
campagna, ein Bataillon vom Infanterie-Regimente Erzherzog Heinrich aus Venetia nach Guastalla abgerückt. Diese Truppen werden den Sommer über allmonatlich durch andere aus
Verona und Venetia abgelöst und nach den respectiven Zelt-
lagern beordert.

Feuilleton.

beiden Thatsachen ein weiteres Urtheil, zumal sich schwer entscheiden läßt, ob eine nicht nobilitante, gezwungene Charakteris-
tik mehr der Wahl einer unpassenden Rolle oder dem förmenden
Umstand materieller Erfüllung zuzuschreiben ist. In der
Sprachweise zeigte sich durchaus Bildung, abgesehen von der ge-
forderten und verschlungen Individualität des Goethe'schen Klärchens.

Otto Van.

Fragmente aus Klaus Groth's epischen Dichtungen.

Das Vaterhaus.

Da steht ein Posten einsam auf der Haide
Und wandert still im Mondchein auf und ab.
Der ist mit seinem Gott und seiner Seele
Und den Gedanken einsam und allein.
Die Haide liegt so ruhig und so braun
Und weit, so weit die besten Augen reichen,
Als ließ sie in der weiten, weiten Ferne
Mit Staub und Dust und Himmel zusammen.
Am grauen Horizont — zu sehn' Jähren,
So flach und wellig wie die fließ' See.

Da steht er, dunkel wie ein schwarzer Pfahl,
— Der Mondstein blinkt auf seinem Koppen —
Und lädt sein Auge durch die Goldne wandern,
Bon' Ort zu Ort, dem gelben Schimmer nach,
Und weit darüber weg zu Nacht und Schatten,
Und weiter noch, wo nur Gedanken geh'n,
Bis nach dem Haus — nicht nebenan dem Pastor,
Die Wassermühle auf der andern Seite,

Preis für das Quartal 1½ Thaler.
Inseraten. Gebühren für den Raum
einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

Berlin, 5. Juni. (St. A.) Sr. Majestät der König nahm gestern Vormittag in Sanssouci mehrere Meldungen entgegen; empfing Sr. Hoheit den Kronprinzen von Anhalt-Dessau, Höchstwitzer Abends zuvor im Potsdam eingetroffen war, und machte demnächst mit Ihren Majestäten der Kaiserin, der Königin, Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzessin Friederike der Niederlande eine Spazierfahrt. Nachdem Ihre Majestäten noch den Besuch Ihrer Hoheit der Herzogin von Sachsen-Altenburg empfangen hatten, erreichte Sr. Majestät der König dem badischen Gesandten, Herrn v. Weissenburg, die Abschiedsaudienz, arbeitete dann mit dem Ministerpräsidenten und demnächst mit dem geheimen Gabinettsrat Ilaria. — Mittags fand Familien-Diner auf Sanssouci statt, an welchem auch Ihre Majestät die Königin von Bayern Theil nahm und wozu auch Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz von Berlin eintrafen. Nach demselben traten Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg Höchstwize Reise nach Stuttgart an. Zu Abend waren die sämtlichen hier anwesenden allerhöchsten und höchsten Herrschaften bei Ihren Majestäten auf Sanssouci versammelt.

(N. B.) Der bei der biesigen Kaiserlich russischen Gesandtschaft attache Bevollmächtigte für die Militärdienstgelegenheiten, Generaladjutant des Kaisers von Russland, Graf v. Bendenhoff, dessen Überfahrt von seinem biesigen Posten, wie die „W. B.“ hört, erfolgt sein soll, wird in kurzem Berlin verlassen und nach St. Petersburg zurückkehren, um eine Stellung in der Umgebung des Kaisers einzunehmen. Ein Nachfolger desselben ist noch nicht ernannt.

(B.) Auf der Durchreise nach Paris traf heute früh der Kaiserlich russische Generalmajor und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Paskevitsch, von St. Petersburg hier ein.

— Auf die hier eingetroffene Nachricht, daß seine Mutter plötzlich erkrankt sei, degab sich der Kaiserlich russische Gesandte am biesigen Hofe, Baron v. Bubberg, sofort nach Heidelberg. — Heute Nachmittag traf der Kaiserlich russische Viceadmiral Kuprianoff von St. Petersburg hier ein.

Königsberg, 3. Juni. (N. B.) Heute um 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags traf der Kaiser Alexander in unserer festlich geschmückten Stadt ein, wurde von den Militär- und Civilbehörden empfangen, und nahm in den Empfangszimmer des königlichen Schlosses das Diner ein, zu welchem der commandirende General, der Regierungspräsident, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident geladen wurden. Um 7 Uhr segte der Kaiser im offenen, mit 6 Schirmen bespannten Reisewagen die Reise nach St. Petersburg fort.

München, 3. Juni. (A. B.) Bissher war bis den königl. bayrischen Verkehrsanstalten mit Rücksicht auf die größtmögliche Erleichterung der Reisenden auch die Annahme alles fremden Papiergeldes, welches im 24½-Goldenfuß ausgegeben ist, gestattet. Nachdem indessen diese fremdländischen Noten in solchen Massen bei den königl. bayrischen Verkehrsanstalten und vorzugsweise bei den Eisenbahnstationen eingeflossen, daß die Generaldirektion außer Stande ist, sie durch die Herausgabe an andern Verwaltungen im Abrechnungswege aufzuräumen, und nachdem insbesondere die Vereinsanstalten sich weigern, anderes als im eignen Lande ausgegebene Papiergeld an Zahlungstatt zu nehmen, so sieht sich die Generaldirektion veranlaßt, das bisherige Zugeständnis zurückzunehmen und die Ablieferung jedweder Gattung Papiergeldes, mit Ausschluß der königl. preußischen und königl. sächsischen Kassenanweisungen (Thalerscheine), bis auf weitere Verfügung zu untersagen.

Und wandert längs der Biese mit dem Bach,
Bis an das Hess, die Kinscher und das Holz —
Und senkt den Kopf und sieht und sagt: Maria!
Dann geht er wieder langsam auf und ab.
Was soll man ihm? Es wandert der Gedanke
Und auf der Haide sitzt er niegends an.
Da liegt er, wie die Taube längs der Marsch —
Bon' Haus zu Haus! Sieh' an! wie hat sie's eilig,
Und ist bei jener Höhe aus dem Auge.
Woher über's Woer bin plegte sie zu liegen,
Wenn er und Grospapa beim Tischlich waren,
Wohl durch die Abendlust, hoch über'n Eichbaum,
Wenn sie im Schummern lagen vor der Thür.
Das war so schön! und Alles war so ruhig,
Und Morgens welche nicht die Kämmfonne.
Dann ging er hin zum Onkel und zur Mähe,
Bon' Haus zu Haus, mir jedo der Gedanke.
Ach lernte leben er und sah auch sterben,
Und weil die Welt so bunt und kurz das Leben,
Es kommt der Mensch und geht, wie Goldblumen,
Die werden abgewählt, gerkämpft, gerrettet,
Und blüht' doch niegends, wenn man sie uppflang,
Und wär' es in den schönen Paradiesen.

Er hebt den Kopf und wandert auf und ab.

Wer kommt mit Hut und Stock dort durch die Haide?

Wer's von der andern Seite so Grub' ihm Gott!

Er steht und sieht sich um — dann kommt er näher.

Ein starke Wagn — doch geht er stief und mäde —

D. Aus Kurhessen. 5. Juni. Charakteristisch für unsere Verfassungstreitigkeiten möchte u. R. auch der Umstand sein, daß auch eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und dem Ausschuß der zweiten Kammer über die Fassung des Staatsdeides obwaltet. Die von der Regierung in den Verfassungsentwurf von 1852 aufgenommene hatte nämlich den Schlusssatz: „daß ich das unzertrennliche Wohl des Landesherren und des Vaterlandes durch Abwendung jedes Schadens und Förderung jeden Nutzens ic. unterstützen will.“ Dagegen erklärte sich jedoch die vorige erste Kammer, indem sie glaubte, „daß diese Ausdrücke zu Gewissensbeschwerungen zu führen geplant sein möchten.“ Die Regierung wies zur „Widerlegung“ dieser Bedenken auf den §. 58 der Verfassung hin, welcher den Abgeordneten eines Standes ic. sogar eine Separatstimme einklammert, und die vorige erste Kammer ließ auch hierauf den Antrag fallen; allein der Ausschuß der jüngsten zweiten Kammer nahm ihn wieder auf. — Die Mitglieder der ersten Kammer haben am 3. Juni ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Neu eingetreten ist der Superintendent Dr. Martin. Die erste Sitzung bot kein allgemeines Interesse dar.

Nastatt. 2. Juni. Die offizielle „Karlsruher Zeitung“ bezeichnet die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht von Vorbereitungen zum Bau eines befestigten Lagers für 100,000 Mann in Nastatts Umgegend als eine „Mystifikation“.

Dessau. 4. Juni. (E. B.) Ein Erlass des Herzogs verbietet, „kraft Unserer landesfürstlichen Gerechtsame“ Folgendes:

Jeder evangelische Geistliche hat vor seiner Ordination zum Predigtamt (in dem Falle, daß er schon ordiniert ist, bei seiner ersten Anstellung) die kirchliche Weisheitsförderung zu einem Predigtamt) folgende Erklärung durch Unterschrift seines Namens zu vollziehen: „Ich glaube an Gottes Staat, daß ich das Wort Gottes alten und neuen Testaments ohne menschliche Einschränkung zu lehren und mich hierin nach den drei ökumenischen Symbolen, so wie den in Anhöhung zur rechtlichen Gültigkeit gekommenen evangelischen Bekenntnisschriften, namentlich der Augsburger Konfession und deren Apologie, treulich richten und keine alte oder neue Lehre erinnern, die denselben widersteht, anstreben, noch vertheidigen, sondern vielmehr, wo es nötig ist, von mir ablehnen und davor warnen will.“ Geschieht eine Beurteilung zu einem Predigtamt in einer lutherischen Gemeinde, so sind außer den genannten Bekenntnisschriften auch die schmalalbischen Artikel und die beiden Katechismen Luther's ausdrücklich zu nennen. Denjenigen Geistlichen, welche bereits in Pfarrämtern sind, ist eine nachgerichtliche kirchliche Verpflichtung zwar nicht aufzuweisen, doch wird ihnen ausdrücklich bekannt gemacht, daß felsverblählich auch für sie die in der evangelischen Landeskirche Inhalts zur rechtlichen Gültigkeit gekommenen Bekenntnisschriften bei ihren geistlichen Vorträgen und bei dem von ihnen zu erhaltenden Religionsunterricht maßgebend seien.“

Weiningen. 1. Juni. (F. P.) Gestern ist das Gesetz in Betreff der Aufzehrung der Dotations der Kirchenkästen, Kirchen- und Schulstellen publiziert worden. Es lautet dahin:

„Im Erwägung, daß die Dotationsen der Kirchenkästen, Kirchen- und Schulstellen im Laufe der Zeit mehrfach geändert worden sind, und eine Aufzehrung derselben im Interesse des öffentlichen Dienstes als notwendig erachtet werden muß, verordnen wir mit Rat und Zustimmung Unserer geheuren Stände wie folgt: Art. 1. Zur Aufzehrung der Dotationsen der Kirchenkästen, Kirchen- und Schulstellen wird zu dem derzeitigen Hilfsfonds eine Summe von jährlich 12,000 fl. thail. aus der Staatskasse gewährt. Art. 2. Die Vertheilung dieser Summe wird nach sorgfältiger Erörterung des den Anforderungen des öffentlichen Dienstes entsprechenden Bedürfnisses unter geeigneter Berücksichtigung der betreffenden Veränderungen durch die Staatsregierung festgestellt und dabei zunächst den derzeitigen Inhabern solcher Stellen, welche während ihres Dienstes Wänderungen in ihrem Dienstentkommen erlebt haben, eine der Summe auf ihre Amtszeit entzogen werden.“

Die bedeutendsten Einbußen haben die betreffenden Kästen und Besoldungen durch das Ablösungsgesetz von 1850 erlitten. Aber auch schon früher waren durch den Wegfall der Genußgebühren, durch Entziehung der Tranksteuerfreiheit ic. wesentliche Verluste herbeigeführt worden. — Ein weiteres ebenfalls gesetztes Gesetz bestimmt, daß ein nach dem Erneissen der Staatsregierung zu bestimmender Theil der auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1849 in Städten zu einem Thaler remittirten Kostenanweisungen in Stücken zu 10 Thaler im 24-Gulden-Fuß umgewandelt werden soll, doch unter der Bedingung, daß erst nach Einziehung gleicher Bedrage in Stücken zu einem Thaler die Kostenanweisungen in Stücken zu 10 Thaler in Verkehr gestellt werden dürfen, so daß der Gesamtbetrag aller gleichzeitig in Umlauf befindlichen Kostenanweisungen niemals die durch das Gesetz vom 24. Mai 1849 festgestellte Summe von 500,000 Thalern übersteigt.

△ Paris. 1. Juni¹⁾. Die Idee einer europäischen

²⁾ Indem wir dem verehrten Herrn Correspondenten unser angelegentlichen Dank aussprechen, erlauben wir uns um genügte Fortsetzung seiner Berichte zu bitten.

D. Red.

Was sucht der vier um Nachzeit in der Wildnis?
„Wer da?“ — Mein Heinrich! — Gott, du lieber Gott!
Und gäste das die Kugel und das Leben —
Die Hölle fort — sie liegen sich im Arm —
Den Alten ist der Hut vom Kopf gefallen —
Da scheint der Mond auf seine Postenmaren,
Und auf den dünnen, übergrauen Scheitel,
Und in den blauen Augen stehen Thränen.
Gott lob! Da steht mit! nun ist Alles gut!
Doch Heinrich bringt vor Rührung kaum hervor:
Wir halten neu zusammen bis ans Ende!

Literarisches. Den Freunden der Dante-Literatur wird die Notiz von Interesse sein, daß eine neue Ausgabe von Daniel's kleinem „Sammelband“ von Pietro Gruterili (bei G. Bianchi in Florenz) angekündigt ist und bald erscheinen wird. Da seit der sechzehn Ausgabe dieser vernünftigen Schriften für deren Textvarianten und Correction ein bedeutendes Material angehäuft wurde, erwarte man mit Bewegung desselben eine kritisch sehr gesichtete Ausgabe. Der erste Theil, die Gedichte enthalten, erscheint in diesem Monat.

— Herr J. M. Hirmerich in Berlin, Herausgeber der „Bücherstämme Germaniens“, hat folgende Anforderung erlassen: „Für Vollständigkeit dieses deutschen Nationalwerkes: Sammlung der deutschen Musketen in Wohnung, Eagen, Märchen, Volksliedern u. s. w.“ zu welchem heftig 563 deutsche und andere germanische Gedichte und Dichtungen mitschließen sollten, schenkt noch 100 Marken (mit erwähnen hier nur die sächsischen Dichtungen) von Sachsen, Sachsen-Anhalt, Chemnitz, Wittenberg, Dresden, Plauen, Freiberg, Rödig, Borna,

Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Betriebsmittel findet in Paris eine sehr glückliche Durchführung; sie ist für die Entwicklung der Landwirtschaft, insbesondere aber der Viehzucht von einem unzweifelhaft mächtigen Einfluß und muß ihre Folgen schon in den nächsten Jahren hervortreten lassen. Die Einrichtungen sind alle ausgezeichnet, die Geselligkeit und Zuverlässigkeit der kaiserlich französischen Commisare kann von den sächsischen Ausstellern nicht genug gerühmt werden. Über die ausgestellten Thiere, von denen nicht einmal alles Rindvieh in dem Industriepalaste Aufnahme finden konnte, ist ein allgemeines Urtheil unschwer zu fassen, ein specielles erst nach mehrjähriger Prüfung zulässig. England behauptet die entschiedenste Vorrang in der Fleischproduktion in Rindvieh, Schafen und Schweinen; seine Thiere beweisen, daß nach diesem Ziele mit einer eben so tiefen Einsicht als unermüdlichen Ausdauer gezeigt wird; aus den enormen Preisen der Rindviehthiere ergibt sich, daß dieser Streben sicher ins Volk gedrungen ist und daß die Richtung einen weiteren, kräftigeren Verfolg finden wird. Frankreich hat mit dem ersteulichsten Erfolge begonnen, durch Kreuzung mit englischem Blute die Fleischergiebigkeit auf melkreichem Blute zu vermehren, und ergibt vielleicht eine noch höhere Verwertung des Futters, wenn es Fleisch nicht als weit vorliegenden, fast ausschließlichen Rüchtungszweck hervortreten läßt. Was dagegen die Milchergiebigkeit betrifft, so hat sich England keineswegs vortheilhaft vertreten; es wird ihm in dieser Beziehung von Holland, Frankreich, der Schweiz ic. der Nang dadurch leicht gemacht werden, daß bei den Thieren dieser Länder die Zwecke der Fleisch- und Milchproduktion mehr in Verbindung gebracht werden. Vergleicht man die Thiere der verschiedenen Länder gegeneinander, so bieten die Gegensätze, namentlich in Beziehung auf das Rindvieh, einen höchst interessanten Blick in den Entwicklungszustand der Viehzucht. Die eigentliche Heimat der Viehzucht, die Gebiete der Schweiz, von Tirol u. zeigen ausgezeichnetes Material, dagegen vermissen mit wenig glücklicher Auswahl, so daß man fast zu der Ansicht hingeführt wird, daß man selbst noch nicht den Werth der vorzüglichsten Thiere: Die Viehzucht ist hier ganz der Natur überlassen; es löst sich im Allgemeinen eben so wenig größere Einsicht als ein Streben nach Veredelung erkennen. Dieses ist stufenweise mit den für den Viehzüchter höchst interessanten, verschiedenen, aber charakteristischen, sofort erkennbaren Merkmalen der einzelnen Länder, bis England in seinen drei Fleischmassen das Höchste, bis jetzt nach dieser Richtung erreichte darstellt. Das sächsische vogtländische Blut, in glücklicher Auswahl ausgestellt, findet vielfachen Anklang, wurde aber noch mehr gewürdigt werden, wenn man die Zugthiere, welche man von den kleinen Kühen zieht, hätte mit aussstellen können. Bei den Schafen treten natürlich die beiden Richtungen Fleisch- und Wollezugung streng getrennt hervor. In leichter Beziehung sind Österreich, Preußen, Sachsen und Württemberg, in ersterer ist hauptsächlich England vertreten; ein Urtheil über den Werth der ersten Thiere soll hier nicht ausgesprochen, so viel darf aber behauptet werden, daß Sachsen seinen alten Ruf durch Ausstellung von Thieren bewahrt hat, welche dem Bedürfnisse der Zeit folgend, Feinheit und Menge der Wolle auf starkem Körper vollständig verbinden, daß seine Thiere einen größeren Werttrag gewähren, als die feineren, aber weniger wohlräichen und kleineren, welche Österreich fand. Die Fleischschafe Englands erzeugen verdiente Bewunderung; die kaiserliche Schäferei von Lambouillet ist in Verbindung der Wolle und Fleischproduktion am weitesten vorgescheitert. Bezüglich der Schweine war bis jetzt zwar ausgezeichnet Schönes, aber nichts Neues, nichts, auch von uns Unrechtes oder Unrechbares zu sehen; wir haben die englischen Fortschritte in diesem Zweige der Viehzucht bereits glücklich bemerkt. Maschinen, Früchte u. s. w. können heute auch im Allgemeinen nicht berücksichtigt werden; sie erfordern eine längere Anschauung.

II Paris. 4. Juni. Der Kaiser begab sich, wie schon gestern gemeldet, nachdem er die überschwemmten Thiere von Lyon beschädigt hatte, mit dem Marschall v. Castellane nach dem Lager bei Sathonay, wo er die Truppen musterte und Krone und Militärmedaillen vertheilte. Am 3. Juni früh 7 Uhr reiste Se. Majestät nach Valence und Avignon ab; auf dem Wege durch Tain unterhielt er sich mit den Behörden dieser Stadt und von Tournon über den ihnen zugesetzten Schaden und ließ dem Unterpräfekt 7000 Fr. für die ersten Bedürfnisse dieser beiden Städte. Halb 10 Uhr kam der Kaiser in Valence und gegen 1 Uhr in Avignon an, wo er auf einem Boote in die Stadt gelangte, allenfalls

mit großer Begeisterung empfangen. Auf dem Wege vom Lyon nach Valence verweilte der Kaiser, dessen Befinden vorzüglich ist, in den Städten, welche am meisten gelitten haben, und ließ in Vienne 10,000 Fr. für les Roches de Conde, in Valence 20,000 Fr. für Lam 5000 Fr. in Tournon 2000 Fr. für das Drôme-departement zurück. In Avignon gleicher Enthusiasmus wie allenthalben, die Bevölkerung, die Behörden an der Spitze, strömte dem Kaiser entgegen, der im Monat 4000 Fr. für la Palud, das stark gelitten, auch 4000 Fr. zurückgelassen hatte. Bei der Station Orange musterte Se. Majestät eine aus der Armee zurückkehrende Batterie reitende Artillerie der Garde und eine Schwadron des Garde. Die neueste Despache meldet, daß der Kaiser, der um 11 Uhr früh Valence verlassen, Abends um 7 Uhr nach der Besichtigung der Überschwemmungen von Avignon und Tarascon in Arles eintraf, um daselbst die Nacht zu bringen. — In Paris hat sich ingewichen die Kaiserin durch eine doppelte Gabe, für sich und den Kronprinzen, an die Spize einer Sonnblume für die Überschwemmten gestellt, der Polizeipräfekt hat unter Beifügung von 1000 Fr. eine Aufsicht, dieselbe zu unterstützen, an den Oberencommisar und die Polizeicommissare von Paris erlassen. Der Reichsgerichtshof hat bereits 3000 Fr. unter sich aufgebracht. — Die Lotterie hatte bis zum 2. Juni ebenso entsetzliche Verluste angerichtet, an diesem Tage schreibt man endlich aus Roanne, daß sie falle. Nicht nur dieser Glückszug war ungemein angewünscht, sondern auch der Kaiser, der Eher und alle seine übrigen Zuflüsse, sowie die der letzten Hälfte. — Am 31. Mai wurde auf den Weinen der Compagnie des Sudens für Schmiede und Werke das gemischte Transportschiff von 900 Tonnen, „Adour“, glücklich vom Stapel gelassen. — (K. B.) Der Kaiser verließ heute Morgen um 8 Uhr Arles, kam um 10 Uhr in Avignon an und wurde heute Nachmittag um 1/4 Uhr in Lyon erwartet. Louis Napoleon wird dort wahrscheinlich die heutige Nacht zurücklegen und morgen nach Paris zurückkommen. In Lyon scheint der Kaiser einen guten Eindruck gemacht zu haben. Wie ich erfahre, hatte er eine mit Gold gefüllte Tasche an der Seite, als er durch die Straßen von Lyon ritt, und er vertheilte den Inhalt des selben mit hochsteigner Hand. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser der Armen“ wurde in Lyon vielfach gehört. Die Nachrichten aus Orleans von gestern sind sehr traurig. Der Damm von Jargeau ist durchbrochen, und der Loire und die Lotterie bilden nur noch einen Glückszug oder vielmehr einen großen See. Der ganze „Val“ genannte Landstrich steht unter Wasser. Glücklicherweise stieg das Wasser nur langsam. Dasselbe erreichte die Höhe, wie das von 1848. Weitere Häuser sind in Orleans eingestürzt, aber das Wasser hat keine so ungeheure Verheerungen angerichtet, wie 1848. Die Rettungsanstalten sind mit großer Geduld gemacht worden. Die 15 Boote aus Paris, von denen ich Ihnen gestern schrieb, waren in Orleans eingetroffen. Die Orleans-Eisenbahn ist auf zwei Stellen durchschnitten worden, und Reisende und Waaren nach dem Innern Frankreichs und nach Bordeaux werden nur noch bis Orleans einerseits und bis Blois anderseits befördert. — Der Bauten-Minister Röder ist am 3. Juni nach Lyon abgereist, um den Kaiser derselbst zu erweitern. Die Kaiserin stattete heute der Ackerbau-Ausstellung einen Besuch ab. Dieselbe war von dem Herzog und der Herzogin von Hamilton begleitet, die gestern in Paris angekommen sind. Herr Moeno de Mornay, Chef der Ackerbau-Abteilung, empfing die Kaiserin. Letztere, sowie die Herzogin von Hamilton fuhren in kleinen Waggons. Der Tirolese Kroll aus Kassel, welcher der Kaiserin bekanntlich zwei Kühe zum Geschenk gemacht hat, benutzte die Gelegenheit, um die Kaiserin zu begrüßen. Er reichte der Kaiserin die Hand hin. Ihre Majestät drückte sie ihm, indem sie ihm einige freundliche Worte sagte. Der arme Tirolese wurde so tief gerührt, daß er den Livree-Diener zur Seite schob und den Dienst am Waggons der Kaiserin übernahm.

— Der „Constitutionnel“ hebt in Bezug auf das vom Gerichtshofe zu Paris in dem Prozeß der Staatsdomäne gegen den Grafen von Chambord gestellte Urteil hervor, daß dieser rein fiscalisches Prozeß durchaus keinen politischen Charakter trage. Unter der Restauration selbst, im Jahre 1829, im Namen der Domänenverwaltung begonnen, sei dieser Prozeß unter der Justizregierung aufs Lebhafte fortgesetzt worden, während die gegenwärtige Regierung die Sache ganz gleichgültig betrieben habe, indem sie einem einfachen Substituten, als Organ der Staatsanwaltschaft, das Werk zu führen überließ, dessen Antrag überdies zu Gunsten des Grafen ausfiel.

1) die
2) die
3) die
4) die

Grimma. Rundarliche Beiträge aus den Dorfschäften Deutschlands sind auch höchst willkommen. Vor Alem schäpbar sind Wollsägen, Wollsäder und Wollüberlagerungen aller Art. Besondere Rücksicht erfordern wir durch hochdeutsche unter dem Titel erklären zu wollen. Wenn Deutschland durch „Germany's Volksblätter“ bekanntlich anregend auf andere Länder Europas, z. B. Frankreich u. s. w., zur Veranstaltung ähnlicher Werke eingewirkt hat, so kann darin für und Deutsche gewiß nur ein Sporn liegen, auch in Bezug auf die Wollständigkeit eines solchen Nationalwerkes den ersten Platz zu beanspruchen, so daß kein deutsches Gebiet der würdigen Vertretung darin entmangelt.“

Theater. Berlin. Die Schauspielerin G. Bierer, Mitglied des Berliner Hoftheaters, ist im Karlsbad, höchst gut zu befürchten, an der Asthma zu leiden. Sie war im Hause der Salondamen durch vorzügliche Repräsentationen ausgezeichnet und ihr Verlust ist in dieser Hinsicht schwer zu ersehen. Sie wurde 1823 in Breslau geboren und 1846 in Berlin engagiert, wo sich der verehrte Ludwig Tieck mit ihrer künstlerischen Ausbildung hervorragend beschäftigte und eine bedeutende Zukunft für sie hoffte.

Ein weiter, nicht minder eigenhümlicher Theaterprozeß ist von Gräfinn Garcia vom „Ordon-Theater“ zu Paris gegen die Direction dieser Bühne und zugleich gegen den Dichter Bonart abgeschlossen gemacht worden. Gräfinn Garcia hatte in Bonart's neuestem Stück „Die Böcke“ die Rolle der Eseliusin und bereit mehrere Male mit Erfolg gespielt, als ihr dieselbe plötzlich abgenommen und einer anderen Schauspielerin gegeben wurde. Gräfinn Garcia erklärte nun, sie habe mit Rück-

1) die
2) die
3) die
4) die

zum B
und B
einzutre
Juni di
10 Uhr
Büschlag
D
wie die
11. De
Hausf

Aus Calais wied der „Indép.“ telegraphiert, daß daselbst der türkische Grossvater Ali Pascha am 4. d. M. Mittags, von England kommend, eintraf und in Begleitung des türkischen Gesandten am französischen Hofe, der ihn da selbsterwartet hatte, sofort nach Paris weiter reiste.

Breslau. 4. Juni. (A. 3.) Heute Morgen ist der Herzog Ferdinand Maximilian mit dem Herzoge von Brabant, fast ohne Folge, auf der Eisenbahn nach Charleroi abgezogen, um dort, wie zu Lüttich und Seraing, die Fabriken zu besuchen. Der Erzherzog wird darauf einen Abstecher nach Köln machen, von dem er nach Belgien zurückkehrt, um sich zu Antwerpen auf einer Yacht der niederländischen Marine nach Holland einzuschiffen. — Der Graf von Flandern ist der Königin Marie Amalie entgegen gereist, die heute Abend zu Lüttich erwartet wird. Ein besonderes Zug ist von hier abgeschickt worden, um sie zu Köln abzuholen. Der Herzog von Brabant wollte mit seiner Großmutter in Lüttich zusammen treffen.

Beira. 31. Mai. (A. 3.) Der päpstliche Nuntius reklamiert neuerdings beim Bundesstaat gegen den Staatsrat von Tessin; letzter hat nämlich den Expriester Garon in Palena unter Entziehung des Placets und des Salars in den geistlichen Funktionen stillgestellt, weil er sich debarlich weigert, dem excommunicirten Pfarrer Peruchi in Stabio das heilige Oel zu verabreichen. Die weltlichen und geistlichen Behörden Tessins stehen eben fortwährend auf gespanntem Fuße. So hat dieser Tage der große Rath beschlossen, auf eine Petition des Clerus für ein Concordat mit Rom nicht einzutreten, bevor die Trennung des Kantons von den lombardischen Bischofshäusern erfolgt ist. Er hat ferner den Staatsrat beauftragt, bei den nächsten Bundesversammlungen einen Trennungsbeschluß zu provocieren, sofern die eingeleiteten Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg bieten sollten.

Betrübende Berichte über die Folgen der letzten Regengüsse erhält man aus Basel, wo ein Theil des Bergabhangs ab der Gemeinde Bötschen sich in Bewegung gesetzt und bis 40 Fuchtern bebauten Landes mit zahlreichen Obstbäumen verschüttet und selbst mehrere Gebäude in Trümmerhaufen verwandelt hat. Mancher dürftige Familienvater sieht die Früchte seines Fleißes vernichtet. — Eine eigenthümliche Krankheit zeigt sich auch dieses Jahr wieder an den Kirschbäumen, die neben den lippig blühenden Kastanien braun, nackt und tot auf daschehen. — Der Wierwaldstättersee hat letzten Donnerstag seine Opfer gefordert: vier Personen, darunter ein Vater und sein Kind, wurden bei der Teilkapelle von den Wellen begraben.

Aus Turin, 30. Mai, läßt sich die „Dr. 3.“ berichten: Die Deputatenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung mit Stimmeinkohlung (der Mitglieder enthielten sich der Abstimmung) beschlossen, dem diese Tage zurückkehrenden Obergeneral La Marmora eine Nationalbelohnung zuzukennen. Dieselbe besteht in einem Geschenk von 50 Acre Landes, welche sich der General nach freier Wahl auf dem Terrain der abzutragenden Citadelle von Turin aussuchen soll, und zwar auf der Strecke, die eine neue Straße zwischen der Stadt und dem neuen Bahnhofe von Novara bilden und die dem General und der Armee zu Ehren den Namen „Tschernajasko“ führen soll. Die Abstimmung mit den Originalunterschriften der anwesenden 116 Deputirten wird in den Abhören der Kammer verwahrt bleiben. Außer dieser Nationalbelohnung erhält der General noch von Seiten des Comité's für Belohnung der Kavarmee einen prachtvollen Ehrenbegleiter zum Geschenk.

London. 3. Juni. (N. Nr. 3.) Wunderschönes Wetter begünstigte gestern die von Ihrer Majestät vollzogene Grundsteinlegung zum Wellington-College, einem neuen Erziehungs-Hause für Offiziersknaben. Es steht mittenin der freien Haide von Surrey, nahe der Militärschule von Sandhurst und in nicht zu weiter Entfernung von dem neuerrichteten Hause von Alderhotte. Die Werthlosigkeit des Bodens in dieser Gegend hat es möglich gemacht, daß College mit sehr ausgedehnten Freizeitplätzen ausgestattet. Um halb 2 Uhr traf Ihre Majestät ein, begleitet von ihrem Gemahl und ihren Kindern, bis zum kleinen Prinzen Arthur einschließlich, welchen der Herzog von Wellington über die Taufe gehalten und der gestern, am Gedächtnistage seines gleichnamigen Vaters, zum ersten Male bei einem öffentlichen Fest erschien. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent von Hannover und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen waren die einzigen freinden Gäste. Nach der Grundsteinlegung

des Wellington-College hielt die Königin in dem nahen Lager von Alderhotte über 10,000 Mann Truppen Revue; zum ersten Male paradierte dabei eine Abtheilung der deutschen Legion (das 5. Jägerregt.) gemeinschaftlich mit englischen Elitentruppen und Milizsoldaten unter dem Kommando des Herzogs von Cambridge.

London. 5. Juni. (A. 3.) Wie die heutige „Morning Post“ meldet, hat der Präsident Pitts nach Empfang des Ultimatums Lord Palmerston's, in welchem der englische Premier sich weigert, Herren Crampston abzuberufen, an Letztern die Weisung ergehen lassen, sich aus dem Gebiete der Vereinigten Staaten zu entfernen. Obgleich dies, bemerkte die „Morning Post“, einer Kriegserklärung keineswegs gleichkomme, so vermindere es doch in hohem Grade die Aussichten auf Erhaltung des Friedens. Die englische Regierung werde auch in Zukunft eine verschämliche und feste Haltung beobachten und der Einfluss anderer Nationen werde aufgeboten werden, um den kriegerischen Demonstrationen der Amerikaner Einhalt zu thun.

Aus Dassy meldet man, daß Fürst Ghika befohlen habe,

im ganzen Lande die gerichtlichen Substationen bis nach Eintritt der sogenannten moldauischen (Dessau'schen) Bank zu sistiren.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden. 6. Juni. Durch Grabung eines circa drei Ellen breiten tiefen Kanals im Wasserbetriebe der Wasserleitung, soweit diese die Stadt durchtritt bis durch's Gebiet, und Hineinführung der Schleusenmündungen in denselben ist dem Ueberlande abzuholzen gesucht worden, welchen der niedrige Stand und deshalb auch geringere Absatz des Wassers während der Sommermonate dadurch verhinderte, daß das von der an sich zuweilen geringen Stromung in Tiefen oder Tümpeln verbliebene Wasser einen höchst übeln Geruch verbreitete. Durch diesen Kanal aber ist das übige Bett des Flusses förmlich trocken gelegt und der Abzug durch Einengung begünstigt worden.

In Stelle der im October v. J. abgebrannten Häuser „Unter den Weiden“ ist ein stattliches Haus entstanden, das, bereits gehoben und flämisch eingedeckt, zu Michaelis wieder manche Wohnung bieten wird.

Die I. Oberpostdirektion hat die sämtlichen, bestimmen bei den Postanstalten des I. sächs. Postbezirks für die nach dem Inlande, dem deutsch-österreichischen Postverein gebiete und nach allen außereinsländischen Staaten u. bestimmten Briefpostsendungen in Anwendung befindlichen Portotafeln zusammenstellen und in Druck bringen lassen. Brochette Exemplare dieses, insbesondere auch für den allgemeinen Gebrauch übersichtlich eingerichteten, 19½ Bogen Tabellendenk umfassenden Werkes werden, zum Preise von 15 R. pro Exemplar, bei allen Postanstalten — in Dresden, Leipzig und Chemnitz bei der Briefannahme-Expedition — verabfolgt.

In Rückersdorf bei Stolzenhain schlug der Blitz am 4. d. M. Nachmittags gegen 2 Uhr in eine als Wagenschuppen zur Zeit benutzte Scheune des Mühlendieb's Stange, wodurch dieselbe niedergebrannt.

— Engländer wurden am nämlichen Tage die sämtlichen Gebäude des Bauernherrschers Serbin zu Großwitz bei Kloster Marienstern infolge Blitzschlagens vom Feuer zerstört.

— In Schellerhau bei Altenberg wurde am 1. Juni d. J. eine neue, vom Orgelbauer Karl Traugott Stöckel in Dippoldiswalde erbaute Orgel feierlich eingeweiht.

— **Leipzig.** 5. Juni. Einer von den bei den Vorarbeiten zum Bau des neuen Museums beschäftigten Arbeiter, Namens Fischer, fand heute Vormittag einen plötzlichen Tod. An einer Stelle des mit allerhand Schutt ausgefüllten früheren Stadtgrabs fand nämlich eine sogenannte Senkgrube zum Absatz des Wassers gegravet werden. Die in denselben in einer Tiefe von 14 Ellen beschäftigten Arbeiter hatten schon seit einigen Tagen bemerk, daß ihre Schwefelblöcke nicht recht trennen wollten, so wie auch einer über Unwohlsein zu klagen hatte. Heute Vormittag erholte nun plötzlich Fischer und man fand die beiden in gedrohter Grube beschäftigten Arbeiter leblos liegen. Nach mehrfachen gefährdenden Besuchen konnten sie an einem Seitentraufgezogen werden. Fischer ist ledlos gestorben, während der andere seiner Befreiung im Hospital entgegensehen kann.

Bekanntmachung.

Von der Standesherrschaft Königsbrück sollen

- 1) die Economie der Schloßwirtschaft zu Königsbrück, zu welcher 85 Acre 50 □Ruthen Feld und 20 Acre 10 □Ruthen Wiese, eine Bierbrauerei und Brennerei gehören,
 - 2) die Economie des Ritterguts Steinborn, zu welcher 196 Acre 163 □Ruthen Feld, 56 Acre 130 □Ruthen Wiese und 1 Acre 16 □Ruthen Teiche gehören,
 - 3) die Economie vom Vorwerk Beisholz mit circa 109 Acre Feld, c. 18 Acre Wiese, c. 33 Acre Teiche, c. 18 Acre Nutzuna, von welchen Grundstücken jedoch ein noch zu bezeichnender Theil bis Michaelis dieses Jahres in Einzelpacht ausgegeben ist, und über die noch die zu Oterschütz gehörigen Wiesen von c. 19 Acre und ein Theil des jetzt mit der Höflichkeit verbundenen Feldes von c. 10 Acre,
 - 4) die Grünmühle mit 3 Mahlgängen und der dazu gehörigen Bäckerei, sowie mit 3 Acre 22 □Ruthen Feld und 1 Acre 210 □Ruthen Wiese
- samt allen, zu den einzelnen Pachtobjekten gehörigen Inventariestücken an Vieh, Schiff und Geschirr, und zwar die unter 1) und 2) aufgeführten Economien entweder zusammen, oder auch jedes für sich allein, vom 1. Juli dieses Jahres ab verpachtet werden.

Bon dem hierzu requirirten unterschriebenen Notar ist zu diesem Objekte

der 18. Juni dieses Jahres

zum Bietungstermin überbraumt worden und werden diejenigen Herren Economen, Müller und Bäcker, welche gemeint sind, in ein Pachtverhältnis zu der benannten Standesherrschaft einzutreten, hierdurch aufgefordert, ihre Gebote schriftlich dem Unterzeichneten bis zum 14. Juni dieses Jahres zu eröffnen, sodann aber in dem angefesten Bietungstermine Vormittags 10 Uhr zu Königsbrück im Gasthofe zum Adler zu erscheinen, und bis Mittag 12 Uhr des

Zuschlags sich zu gewähren.

Die näheren Bedingungen, unter welchen die Pachtverträge abgeschlossen werden sollen, wie die weiteren Bezeichnungen der Pachtobjekte sind in der Expedition des Unterzeichneten in Dresden — am See Nr. 7 — und bei dem Herrn Econome-Commissar Hause zu Königsbrück zu erfahren.

Dresden, am 20. Mai 1856.

Finanzprocurator Ackermann

als requirirter Notar.

Monats-Uebersicht der Weimarischen Bank.

Activa.

1. Baarer Kassen-Bestand.	Thlr. 389,000.
2. Wechsel-Bestände.	" 962,659.
3. Ausstehende Lombard-Darlehen.	" 1,831,100.
4. Staats-Papiere.	" 281,376.
5. Guthaben in laufender Rechnung und verschiedene Forderungen	" 2,331,268.
do. bei der Landzentenbank	" 91,625.
6. Banknoten-Einlösung-Fonds	
Geprägtes Geld	Thlr. 1,254,167
in Wechseln	" 2,118,528
in Effekten	" 387,315
	" 3,760,010.

Passiva.

7. Banknoten im Umlauf	" 3,760,000.
8. Eingezahltes Aktien-Capital	" 5,000,000.
9. Darlehs.-Conto	" 325,850.
10. Aktien-Dividende-Conto pro 1855	" 4,801.
11. Guthaben der Staatskassen, Privat-Personen u. s. w.	" 367,667.

Die Direction der Weimarischen Bank.
Polte. Behlendorff.

Thüringer Bank-Actien.

Die in diesem Monat zu leistende 3te Einzahlung übernimmt

Josef Wallerstein.

An der Frauenkirche 5.



Extrafahrt
von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden,
Sonntag, den 8. Juni 1856
zum einfachen Preis, jedoch für Hin- und Rückfahrt gültig.

Absatz von **Leipzig** früh 5 Uhr.
Dresden 5½ Uhr.

Rückfahrt mit jedem beliebigen Personen- und Schnellzuge, bis mit Dienstag, den 10. Juni, mit Ausnahme der täglich früh 8½ und Abends 10½ Uhr von Leipzig und früh 4½ sowie Nachmittags 2½ Uhr von Dresden abgehenden Courierzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrafahrten nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wie auf Extrafahrten nicht bestellt; dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Billets lösen.

Zu den obenbezeichneten Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdner Bahn Extrafahrtsunter denselben Bedingungen wie oben ausgegeben. Diejenigen, welche von unseren Stationen nach den Stationen der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnhause in Riesa zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend gültig bleiben.

Leipzig, am 3. Juni 1856.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorstgndter.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Natürliche Mineralwasser 1856er Füllung.

Zuführen hiervon erhielt ich bereits von:

Adelhadsquelle.
Biliner Sauerbrunnen.
Carlsbader Schloss- und Mühlbrunnen.
Emser Kränchen und Kesselbrunnen.
Eger Franzensbrunnen.
Eger Salz- und Wiesenquelle.
Fachinger und Geilnauer Sauerbrunnen.
Friedrichshaller, Saidschitzer und Püllnaer Bitterwasser.
Gieshübler Buchsäuerling.
Homburger Elisabethquelle.
Kissinger Rakoczi.
Krankenheiler Jodschwefel- und Jodsodawasser.
Kreuznacher Elisabethquelle.
Marienbader Kreuzbrunnen.
Pyrmonter Stahlbrunnen.
Schlesischen Obersalzbrunnen.
Schwalbacher Stahlbrunnen.
Selterswasser.
Weilbacher Schwefelquelle.
Wittekindbrunnen.
Wildunger Stadtbrunnen.

Ausser diesen empfehle ich noch:

Kreuznacher Mutterlaugen-, See- und Wittekind-Badesalze,
und halte stets Lager von
Blankenburger Fichtennadel-Decoct in Gebinden und Flaschen.

A. von Milkau.
DRESDEN, Wilsdruffer Gasse 36.

Rennen des sächs. Rennclubs.

Zu den, Dienstag den 10. Juni von Nachmittags 5 Uhr ab, auf dem hiesigen Artillerie-exercierplatz stattfindenden Rennen des sächs. Rennclubs sind

Eintrittskarten à 1 Thlr. und
Rennzettel à 2 Rgr.

auf der hierunter angegebenen Expedition des Unterzeichneten (während der gewöhnlichen Expeditionsstunden Vormittag von 8—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr) zu erlangen.

Der Besitz einer Eintrittskarte berechtigt zum Eintritt in den inneren Raum des Rennplatzes und in das für Aufnahme der Billettinhaber bestimmte, durch gedruckten Anschlag als solches bezeichnete Zelt, sowie für Damen auf die Tribüne.

Damen der Mitglieder des Clubs haben zu leichter freien Zutritt. Reitern, welche weder als Unterzeichner noch als Chargierte bei den Rennen selbst betheiligt sind, ist der Eintritt in den inneren Raum des Rennplatzes zu Pferde nicht gestattet.

Außerdem findet von heute ab ein Verkauf von Eintrittskarten und Rennzetteln an folgenden Orten statt:

E. Arnold'sche Kunsthändlung, Schloßgasse, Stadt Gotha.
dem Königl. Schlosse gegenüber.
Hotel Bellevue.
Stadt Berlin.
Café Reale, Tornamenti, Brühlsche Terrasse.
Hotel de France.
Stadt Frankfurt.

Dresden, am 7. Juni 1856.

Das Comité des sächs. Rennclubs.
Adv. Hermann Matthai, d. 3. Secretair,
Schloßgasse 22.

Meubles-Magazin

am Altmarkt 24, 1. Etage Ecke der Seegasse,
empfiehlt in neuester Façon und großer Auswahl, solid gearbeitete Tischler-
und Tapzierer-Meubles.

Wilhelm Heischmann, J. G. Wunderlich,
Tapezier.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Bar. Fuß über dem Odenwaldkamm an der Dresdner Brücke und 307 Bar. Fuß über der Meuse.				
Tag.	Stunde.	Barometerstand mm.	Barometrische und Wetterbeschreibung.	Windrichtung und Stärke.
4. Juni	8. 6	14,3 *	833,7 p.m.	SW 1
	12. 3	19,6	833,5	SO 1
	12. 10	15,1	833,7	SW
5. Juni	8. 6	15,2	833,7	W 1
	12. 3	19	832,2	NO 1
	12. 10	13,9	831,9	—

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Leibnitzerischen Druckerei. — Commissionvertrag von Fr. Brandstetter in Leipzig.

Fertige Wäsche

Emil Dressner
Wilsdruffer Gasse N° 6 im goldenen Engel.

eigner
Fabrik.

Calico, Shirting, in schöner Aus-
wahl, ältere Muster zu herabgesetzten Preisen.

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Verkauf einer Buchdruckerei.

In einer der gewerbeliebtesten größeren Provinzstädte des Königreichs Sachsen ist eine bisher im besten Betriebe gestandene Buchdruckerei mit 4 Pressen — darunter 2 eiserne — Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Darauf Rücksichtnehmend erfahren das Weitere auf frankte Anfragen sub. **C. C.** 10 durch Vermittelung von Chr. G. Kollmann in Leipzig.

Himbeer-, Limonaden-, Kirsch- und weissen Zuckersyrup; Li-
monadenzucker, Limonade ga-
zeuse und Apparate zur Bereitung
von Soda-, Selters-Wasser etc.

empfiehlt

A. v. Milkau,
Wilsdruffer Gasse 36.



Den Herren Dekonomen empfiehlt mein
Wagenfett

als ein seinem Zwecke in jeder Beziehung entsprechende Fabrik und verkauft dasselbe den Erc. mit 6% Thlr.

Bei Fässern von circa 3 Erc. mit 6½% Thlr. incl. Gefäß.

A. v. Milkau.
Wilsdruffer Gasse. Nr. 36.

In der G. & Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen, in Dresden zu haben in G. Schönfeld's Buchhandlung (G. A. Werner) Schloßgasse gegenüber dem Hotel de Polonez:

Kolonien,
Kolonialpolitik und Auswanderung.

Von

Wilhelm Woschek,
Geograph. u. Physiker in Leipzig.
Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage
8. Berlinpapier. geb. Preis 2 Thlr.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lebensfrühling;
Gedichte für die Jugend.

Von

Karl Enslin.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Geb. 24 Rgr.

Leipzig. Fr. Brandstetter.

Tageskalender.

Sonnabend, den 7. Juni.

J. Hoftheater.

In der Stadt.

Deborah. Schauspiel in 4 Akten von G. H. Mosenthal. Deborah: Grt. Bonini, vom Stadttheater zu Königsberg als Gast. Anfang 4½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. Pastor Walter in Ringethal; Hrn. Schullehrer Hahnenmann in Burkersdorf; Hrn. Kirchberg; Hrn. Rob. Grauendorff in Döbeln; Hrn. Otto Schelmeier in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Moritz Eckla in Hirschstein; Hrn. Bernhard Oldenker in Leipzig; Hrn. Rob. Weigand in Dresden; Hrn. Th. Schäffer in Leipzig.

Geirant: Hr. Ad. Theob. Göpel in Euba und Hr. Clara Weißner in Altenburg. — Hr. Hugo von Winterfeldt, lgl. preuß. Prem. Kln. a. D. a. Mittelh. Hörde und Hr. Therese Freiin v. Burgk a. Schloß Burgk b. Dresden. — Hr. K. Kitzner, Kln. a. D. a. Döbeln b. Riesa und Hr. Aug. v. Hake in Schandau.

Gestorben: Hr. Inf. emer. Joh. Gottl. Kauz in Schönbrunn. — Frau Wilh. Dorothea, verm. Rathüser geb. Dommer in Altenburg. — Hr. K. Heine, 2. Endt. Oberlehrer b. Dresden. — Hr. Ernst Freund in Buchholz. — Frau Ros. Therese Käsch geb. Krüger in Alberau b. Schneeberg. — Hr. Ernst Prüfer, Maurer in Dresden. — Frau Jul. Amalie Brühl in Dresden.

Reisegelegenheiten.
Eisenbahnsüge.

Leipzig-Dresdner Bahn. Nach Leipzig und Chemnitz: Fr. 48 U. (Courierzug), 4½ U., Vorm. 10 U., Nachm. 2½ U. (Courierzug) und Ab. 6 Uhr. Die früh 4½ U., Vorm. 10 U., Nachm. 3 U. Abends 6 U. abgehenden Züge halten an der Weißstraße u. bei Kötzschenbroda. — Nach Berlin: Früh 9 Uhr. Nachm. 5 Uhr.

Sächsisch-Schlesische Staatsbahn. Nach Görlitz: Fr. 6 U., 10 U. (Hauptzug f. Breslau), Nachm. 14 Uhr. Abends 4½ U. und Nachts 11 Uhr. — Nach Zittau: Fr. 6 U., 10 U. und Abends 4½ U.

Sächsisch-Böhmisches Staatsbahn. Früh 6 Uhr (von Alten.) bis Bräuns., Vorm. 9 U. bis Bodenbach, Mittags 12 U. 20 M. (von Neustadt), 13 U. 45 M. (von Alten.), Courierzug bis Wien, Nachm. 2 Uhr u. Abends 6 U. bis Bodenbach, Ab. 9 U. 20 M. (von Neustadt) u. 9½ U. (von Alten.) Schreibzug bis Wien.

Alberts-Bahn. Früh 7½ U., Nachm. 2 u. 4 U. u. Ab. 6½ U. bis Tharandt, von wo ab sich die Posten nach Freiberg anschließen.

Sächs. Böhmis. Dampfschiffahrt. a) Zwischen Dresden - Schandau - Leiteritz, zum Anschluß an die Eisenbahngleise von und nach Prag und Wien und an die Omnibusfahrten von und nach Teplitz und Karlsbad. Früh 8 Uhr bis Leiteritz, Vorm. 9 Uhr bis Tetschen, Nachm. 2 U. bis Schandau und Abends 6½ Uhr bis P. Lautitz.

b) Zwischen Dresden - Meißen - Riesa zum Anschluß an die Eisenbahngleise von und nach Chemnitz und Berlin. Früh 7 Uhr, Vorm. 11 Uhr und Nachm. 2½ Uhr bis Riesa, Abends 7 Uhr bis Meißen. Dienstage und Donnerstage Nachm. 2½ U. bis Torgau.

Abgehende Personenposten.

Nach Altenberg, über Dippoldiswalde tgl. Früh 7 U. Nachm. 5 U. — Annaberg, über Tharandt, Freiberg u. Forchheim: tgl. früh 6 mit dem ersten Zuge der Albertsbahn. — Chemnitz, über Freiberg und Oederan früh 6, Nachm. 2 und Abends 1 Uhr mit den Zügen der Albertsbahn, so die sie in Tharandt die Post anschließen. — Kottbus, über Königsbrück, Hoyerswerda und Spremberg: tgl. Ab. 10 U. — Marienberg, über Dippoldiswalde, Frauenstein, Seida, Oberwitz und Zöblitz: tgl. Mitt. 11 U. — Meißen: tgl. Ab. 10 U. — Nossen, über Wildstrudt: tgl. Mitt. 12 U. u. Ab. 6 U. — Radeburg, über Mittelwitz: tgl. Nachm. 4 Uhr. — Teplice, über Altenberg: tgl. Früh 7 U. — Tharandt, tgl. Vorm. 10½ U. — Waldheim, über Wildstrudt, Nossen u. Etzdorf: Mitt. 12 U.

Elbhöhe: Freitag Mittag: 21 Jell unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig. Freitag, 6. Juni. 8. Jähr.

Staatspapiere v. J. 1855 3% 70% G.; do. v. J. 1847 4% 97% G.; do. v. J. 1852/1855 4% größere 97½% G.; do. vom Jahre 1851 4½% 101% G.; Landrentenbriefe (größere) 3½% 85½% G.; Actionen der elem. s. schles. E. B. G. 4% 99 Br.; Bankaktion: Leipziger 160% Br.; do. Braunschweigische 150% Br.; do. Wismarische 135½% Br.; Eisenbahnaction: Leipzig-Dresden 287 G.; do. Löbau-Zittau 66½% G.; do. Magdeburg-Leipziger 348 G.; do. Thüringen 124% Br.; Albertsbahn 89 Br.; Leipziger Creditactien 118½% G.; Wiener Banknoten 101% G.; Amsterdam 143% Br.; Augsburg 103½% Br.; Bremen 110% Br.; Frankfurt a. M. 57½% Br.; Hamburg 151 Br.; London 6,22% Br.; Paris 80% Br.; Wien 99½% G. Louisd'or 10%.

Wien. Freitag, 6. Juni. Staats-

Schuldverschreib. zu 5% 82%; Nationalanleihe 83½%; do. v. J. 1852 zu 4½% —; do. zu 4% —; Darlehen mit Verlosof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 106%; Grundstiftungs-Obligat. a. Kronl. 77; Bankact. 110%; Escomptebankact., Niebergallert. — i. d. d. Franz.-Österreich. Eisenbahn-Gesellschaft 356; Nordbahnen 2925; Donau-Dampfschiffahrt 590; Lloyd —; U. C. der Credit-Bank 370; Amsterdam 84%; Augsb. 102½%; Frankf. a. M. 101%; Hamburg 75; Leipzig —; London 10,3; Paris 119; f. f. Münsbur.

Berlin. Freitag, 6. Juni. Staats-

Schuldverschreib. zu 5% 82%; Nationalanleihe 83½%; do. v. J. 1852 zu 4½% —; do. zu 4% —; Darlehen mit Verlosof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 106%; Grundstiftungs-Obligat. a. Kronl. 77; Bankact. 110%; Escomptebankact., Niebergallert. — i. d. d. Franz.-Österreich. Eisenbahn-Gesellschaft 356; Nordbahnen 2925; Donau-Dampfschiffahrt 590; Lloyd